



Die Suche nach einem geeigneten **Standort** für ein Tierbeobachtungshaus war langwierig. 2011 stellte die Stadt Nürnberg ein eingezäuntes Grundstück in der **Metthingstraße** zur Verfügung. Der Metthingweiher ist ein echtes Naturjuwel. Er wird vom Wasser des Goldbaches gespeist.



Hier darf die **Natur** noch wild sein und sich nach ihren Gesetzen entfalten. Ein umgestürzter Baum darf auch mal in den Weiher fallen und beim langsamen Vermodern vielen Insekten einen neuen Lebensraum bieten.

Im Sommer blüht der **Blutweiderich** und bildet leuchtend lila Inseln im Wasser.

Was ist Agenda 21?

Auf dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro 1992 unterzeichneten knapp 180 Staaten, darunter auch Deutschland, die Agenda 21. Hierbei handelt es sich um ein fast dreihundert Seiten dickes und in vierzig Kapitel unterteiltes globales Umwelt- und Entwicklungsprogramm für das 21. Jahrhundert. Das Zauberwort der Agenda 21 heißt Nachhaltigkeit. Das bedeutet, den Bedürfnissen der heutigen Generationen zu entsprechen, ohne die Chancen der kommenden Generationen zu gefährden.

Wegen ihrer Nähe zu den Problemen und Bedürfnissen vor Ort spielen die Städte und Gemeinden eine zentrale Rolle im Agenda 21 Prozess. Die Stadt Nürnberg hat bereits 1995 beschlossen, eine lokale Agenda 21 anzustoßen. Seit 1997 haben sich zahlreiche Projektgruppen gegründet. Zur Koordination gibt es bei der Stadt Nürnberg ein Agenda 21 Büro und einen Agenda 21 Rat.

Thematisch unterteilen sich die Projekte in die Kategorien Ökologische Stadtplanung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, Energie und Klima, Umwelt und Wirtschaft, Soziale Nachhaltigkeit sowie Kinder und Jugendliche.

Weitere Infos zur Agenda 21 in Nürnberg erhalten Sie beim Agenda 21 Büro:
Telefon 09 11 / 2 31-59 02
im Internet unter www.agenda21.nuernberg.de

Führungen am Grünzug Goldbach und zum Tierbeobachtungshaus bitte rechtzeitig anfragen bei:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Nürnberg
Endterstraße 14
90459 Nürnberg
Tel. 0911/4547606

Impressum:

Agenda 21 Projektgruppe Grünzug Goldbach

Fotos: Bettina Uteschil, Günter Krompholz, Ludwig Wiedenhofer

Layout: hgs 5 GmbH

2. überarbeitete Auflage Juli 2025 | Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



TIER BEOBACHTUNGS- HAUS



am Metthingweiher

Der Grünzug Goldbach

Eine der vielen angenehmen Aspekte Nürnbergs als Wohnstadt sind die vielen Naherholungsmöglichkeiten im „Grünen“.

Die Agendagruppe „Grünzug Goldbach“ setzte sich dafür ein, die grünen Inseln zu einer zusammenhängenden Achse von der Innenstadt Nürnbergs bis zur südöstlichen Stadtgrenze am Valznerweiher zu verbinden. Diese folgt weitgehend dem Verlauf des Goldbaches.

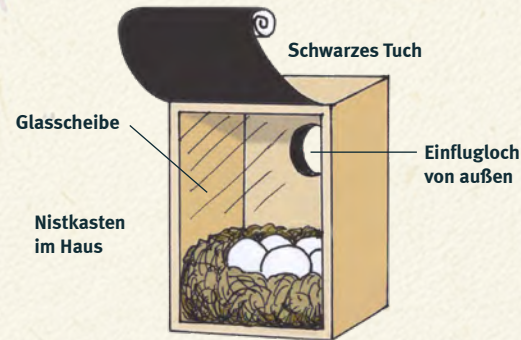
Dabei wurden vorhandene Grünbereiche verbunden, so dass ein verkehrsarmer und attraktiver Weg entstand. Die Strecke wurde für Fußgänger und Radfahrer gut ausgebaut und von der Stadt Nürnberg offiziell ausgeschildert. Nun gelangt man entlang des Goldbaches nach knapp 5 Kilometer von der Altstadt in den Lorenzer Reichswald.

Etwa auf halber Strecke kommt man zum Metthingweiher



2012 wurde das Tierbeobachtungshaus gebaut und mit **Nistkästen** für Vögel, Behausungen für Igel, Hornissen und Hummeln ausgestattet.

Für die Vogelbeobachtung haben wir Nistkästen gebaut, die auf der Rückseite eine Glasscheibe haben, so dass man den Vögeln beim Brüten und Füttern zusehen kann, ohne sie zu stören.



In der Stadt gibt es Kinder, die nur wenig Berührungspunkte zur Natur haben. Deshalb ist es besonders wichtig, ihnen die Tiere ihrer Heimat nahe zu bringen. In öffentlichen und von Kindergärten und Schulen gebuchten **Führungen** versuchen wir sie für die Natur zu begeistern.



Viele Tiere haben hier einen ungestörten Rückzugsort mitten in der Stadt für sich entdeckt. So holt sich der blauschillernde **Eisvogel** kleine Fische aus dem Metthingweiher und der **Fischreiher** auch mal etwas größere Exemplare.



Eichhörnchen turnen durch die Baumkronen und bedienen sich auch mal an den Meisenknödeln.

Igel gehören zu den besonders geschützten Tieren. Sie haben ein breites Nahrungsspektrum. Am liebsten fressen sie Käfer, Asseln, Würmer und Schnecken, weshalb sie so nützlich sind. Igel halten Winterschlaf in einem frostsicheren Winternest. Dabei werden alle Körperfunktionen auf ein Minimum herabgesetzt. Bis zu 6 Monate kann ein Igel im Winterschlaf verbringen, wobei er bis zu 40 Prozent seines Körpergewichts verliert.

Wir haben ein Igelhaus eingebaut, ausgestattet mit Stroh und Laub, indem er am Tag Unterschlupf findet und ab Mitte November ein frostsicheres Winterquartier beziehen kann.



NISTKÄSTEN FÜR INSEKTEN

Im Haus sind auch Nistmöglichkeiten für Hummeln und Hornissen eingebaut. Sie sind gefährdet und stehen deshalb unter Naturschutz. Die Königinnen davon bilden Staaten, das Volk kann eine Stärke von hunderten Exemplaren erreichen. Hummeln bauen ihr Nest gerne in verlassene Mäusenester, diese haben wir nachgebildet aus weicher Polyesterwolle. Die Arbeiterinnen sammeln Nektar für die Brut und bestäuben dadurch viele Pflanzen und Bäume.



Vor dem Haus haben wir ein **großes Insektenhotel** aufgestellt für Arten, die einzeln (solitär) leben. Bestückt haben wir es mit verschiedenen Materialien, da jede Insektenart ihr individuelles Nest baut. Geeignet für **Wildbienen, Solitärwespen, Florfliegen, Ohrwürmer** usw.

KOHLMEISEN-TAGEBUCH

- 1 Ende April entdeckten wir das Kohlmeisennest, es war schon fertig gebaut und weich gepolstert mit Moos, feinen Haaren und Federn. In den folgenden Tagen legte das Weibchen jeden Tag ein Ei. Acht wurden es insgesamt, dann folgte das Brutgeschäft. In diesen zwei Wochen wird das Weibchen vom Partner gefüttert. Am 11. Mai schlüpften die Jungen.
- 2 Nun folgte für die Eltern die anstrengende Zeit der Futterbeschaffung. In den ersten Tagen kommen die Altvögel bis zu 500mal täglich mit ihrer Beute (meist Raupen und Insekten) zum Füttern.
- 3 Bei Führungen brauchte man in dieser Zeit im abgedunkelten Raum nicht lange warten und konnte die Vögel gut beobachten. Die Eltern kamen fast im Minutentakt mit der Beute, wobei dann die Jungen ihre großen Schnäbel weit aufrissen.
- 4 Nach 3 Wochen waren dann die Jungvögel flügge. Am 30. Mai sind sie ausgeflogen.

